

DIE HERBSTWANDERUNG, TEIL 3: DER VORSCHLAG DER EIFELVEREINS-ORTSGRUPPE SCHMIDT



Der Blick von der „Schönen Aussicht“ auf Rursee und Kermeter: Dem Wanderer bieten sich imposante Ausblicke.

Foto: Gudrun Klinkhammer

Ausblicke auf märchenhafte Landschaft

Die Ortsgruppe Schmidt des Eifelvereins schlägt eine Wanderung vor, bei der man auch die Burg Nideggen, das Siebengebirge und den Rursee sieht

VON GUDRUN KLINKHAMMER

Schmidt. Der Ort Schmidt liegt exponiert und für die Rureifel mit 452 Meter über dem Meeresspiegel schon beachtlich hoch. Die Wellness-Runde, die die Eifelvereins Ortsgruppe Schmidt empfiehlt, zeichnet sich aus, weil sie fantastische Ausblicke auf eine märchenhaft schöne Landschaft erlaubt. Auf dem Hinweg bestimmen Burg Nideggen und das Dürener Land die Kulisse, auf

dem Rückweg ist es der Rursee. Hinzu kommen Straßennamen und Bauwerke, die auf eine Vergangenheit voller Geschichten und Geschichte hinweisen.

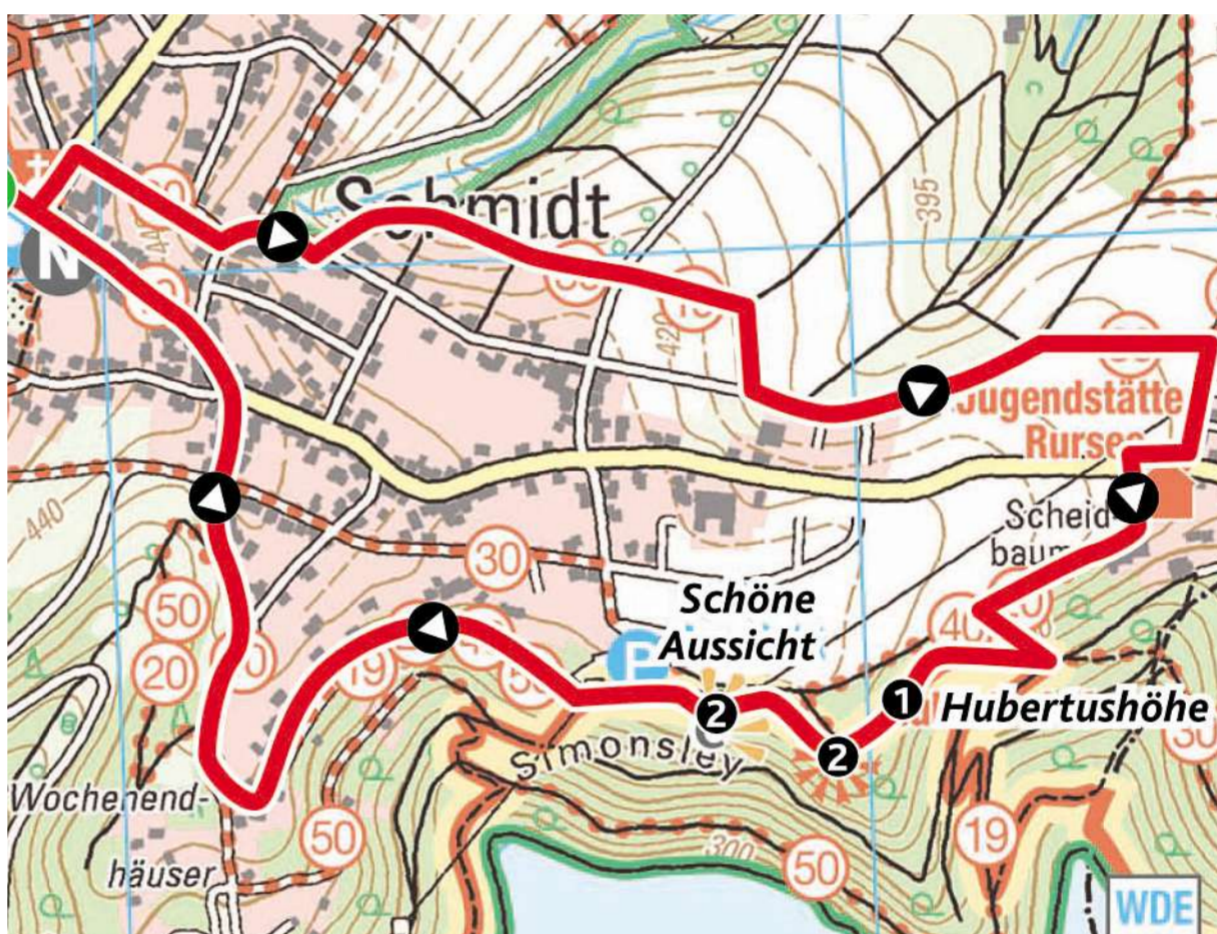
Die Kirche in Schmidt, Start und Ziel der Runde, ist dem Heiligen Hubertus gewidmet, also dem Schutzpatron von Eifel und Ardennen. Genannt wird das Gotteshaus allerdings nur „St. Mokka“. Der Grund: Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche total zerstört. Der damalige Pfarrer, Josef Bayer, wusste, dass seine Schäfchen viel Geld mit Kaffeeschmuggel verdienten. Der Pfarrer predigte, dass er nicht wisse, wie er den Wiederaufbau der Kirche finanzieren könne. Und siehe da: Der Klingelbeutel füllte sich mit Münzen und Scheinen, die Kaffeeschmuggler spendeten und zeigten ein großes Herz.

St. Mokka

Die Bevölkerung gab ihrer Kirche daher irgendwann den Spitzname „St. Mokka“, benannt nach einer belgischen Kaffeemarke. Die Burg Nideggen, eine mittelalterliche Höhenburg, wurde zwischen 1170 und 1190 von den Jülicher Grafen gebaut. Das Gemäuer erlebte ein Auf und Ab, wurde gebaut, erweitert und wieder zerstört. 1902 wurde mit dem Wiederaufbau begonnen und die Burg zum Teil als Heimatmuseum genutzt.

Nach der erneuten Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde die Burg ab 1949 teilweise und der Bergfried ab Mitte der 1950er Jahre vollständig wieder hergerichtet. Seit 1979 ist im Bergfried das Burgenmuseum zu finden. Inzwischen gehört die Burg Nideggen dem Kreis Düren.

Einmalig schön ist auch der Blick von der „Schönen Aussicht“ beziehungsweise der Hubertushöhe an der Simonsley auf den Rursee. Bei dem in den 1930er Jahren künstlich angelegten See



Rund um Schmidt immer der roten Linie nach.

Foto: Eifelverein/Grafik: Claßen/Zva

handelt es sich um die voluminös zweitgrößte Talsperre Deutschlands. Der Stausee wird zur Stromerzeugung genutzt ebenso wie als Trinkwasservorratsspeicher uns als Wassersportgebiet.

Im Berg unter der „Schönen Aussicht“ wurde im 18. und 19. Jahrhundert nach Eisenerz gegraben. Die Schmidter Bergleute brachten ihr geschürftes Gut nach Simonskall, später nach Zweifallshammer. Noch immer gibt es Flur- und Straßennamen, die auf diese Historie hinweisen.

„Op ene Klappers“

Unterhalb von Froitscheid beispielsweise gibt es die Flur, die viele Leute „Op ene Klappers“ nannten. Denn an dieser Stelle bewegten sich früher Fuhrleute

mit ihren Wagen und Pferden, die damals allerdings noch keine Bremsvorrichtung hatten. Doch die Menschen damals wussten sich zu helfen. Sie nahmen einen starken Holzknüppel und schlugen diesen bei Bedarf in die Radspeichen, so dass die Geschwindigkeit verringert wurde. Das auf diese Weise hervorgerufene Geklapper war weit über das Tal hinweg zu hören.

Die Kurzbeschreibung der Wanderung und die wichtigsten Fakten

Name: Wellness-Spaziergang um Schmidt

Länge: fünf Kilometer

Dauer: rund 80 Minuten

Schwierigkeitsgrad: leicht

Start/Ziel: Parkplatz an der Kirche in Schmidt

Anreise: PKW

Kurzbeschreibung: An der Kirche in Schmidt startet der Spaziergang. Von dort aus gilt es, dem Wanderzeichen 30 zu folgen. Hinter der Kirche geht es links ab in die Nideggener Straße, und nach 100 Metern auch schon wieder zwischen Schule und Apotheke weiter, wieder der 30 folgend,

rechts ab in die Straße „Im Nachtigallchen“. Vorbei führt der Weg an einem großen Spielplatz, der linker Hand liegt. Vor dem Kindergarten der Johanniter geht es links ab, wieder der 30 nach. Der Wiesenweg wird rund 200 Meter beschritten, dann geht es in einer Linkskurve rechts ab. Die 30 weist wieder die Richtung. Linker Hand fällt der weite Blick auf die Burg Nideggen und das Dürener Land. Der 30 gilt es zu folgen, rechts geht es bald ab auf einen geteerten Weg, der nach links aufgenommen wird. Am Ende der befestigten Straße befinden sich die Häuser von Scheidbaum. Die Route schwenkt nach rechts ab, führt über die Hauptverkehrsstraße, das ist die Landstraße 218. Nun gilt es, der 20 und der 40 halbrechts zu folgen. Links liegen das Jugendwaldheim

Scheidbaum und die kleine Mariensäule. Am Wald vorbei geht es wieder in Richtung Schmidt, doch die Wanderzeichen deuten an, dass der Weg links abbiegt. An dieser Stelle geht es zur Hubertushöhe (1) und zur „Schönen Aussage“, die einen atemberaubenden Blick über den Rursee erlauben (2). Die 20 und die 40 geben die Richtung weiter vor, über einen kleinen Waldweg geht es zurück in bebauten Gebiet. „Im Erzenreich“ geht es rechts ab, den geteerten Weg hoch. Nach 300 Metern kommt eine Weggabelung, es geht nach links, wieder zum Wanderzeichen 40. Einige hundert Meter weiter kommt ein Kreisverkehr, den es geradeaus zu überqueren gilt. Dann wird die Hauptstraße erreicht. Die wieder sichtbare Kirche ist das Ziel des Spaziergangs.

EXPERTENTIPP



► ENGELBERT DONNAY

Vorsitzender der Ortsgruppe Schmidt

Dem Rhythmus des Körpers folgen

Eine derartige Genießertour, wie sie die von uns empfohlene Wellness-Strecke rund um Schmidt darstellt, sollte entsprechend angegangen werden. Auf keinen Fall sollte der Schritt zu schnell sein, stures Wandern ist nicht angebracht. Atem oder Schritte zu zählen, das ist ebenfalls nicht empfehlenswert. Stattdessen ist es ratsam, dem Rhythmus des eigenen Körpers zu folgen, den Blick in die Ferne schweifen und die Seele baumeln zu lassen. Dann wird unsere Wellness-Runde, die mehr ein Spaziergang sein soll als eine Wanderung, mit ihren einzigartigen Ausblicken auf die Burg Nideggen, auf das Dürener Land, auf das Siebengebirge und auf den Rursee zu jeder Jahreszeit ein Genuss und eine Erfrischung für Körper, Geist und Seele.

Die „Windhunde“ mahnen zum 49. Mal zum Frieden

Der Förderverein richtet die Gedenkfeier am Mahnmahl in Vossenack aus. Drei Zeitzeugen anwesend. Eine emotionale Ansprache.

Vossenack. Seit 49 Jahren findet am zweiten Sonntag im Oktober die Mahn- und Gedenkfeier der Angehörigen der ehemaligen Windhund-Division (116. Panzer-Division) am Mahnmahl in Vossenack statt. Seit dem Jahr 2000 richtet der Förderverein „Windhunde mahnen zum Frieden“ dieses Mahnen zum Frieden und Gedenken an die Opfer aus. In diesem Jahr begrüßte Vorsitzender Helmut Rös-

seler noch drei Zeitzeugen der Windhund-Division in Vossenack. Neben dem Gedenken an die über 43.000 Toten der Division wurden alle Toten der Kriege mit eingeschlossen.

In einer emotionalen Ansprache ging Oberstleutnant im Generalstab der Bundeswehr, Mario Cremer, auch auf den Wandel der Zeit ein und wies auf den Übergang von einer Erlebniskultur zu einer

Erinnerungskultur hin. Trotz des Wandels seien alle aufgerufen, darauf zu achten, dass Historiker nicht versuchten, ihre Meinung zum Geschehenen aufzudrängen. In 70 Jahren hätten die Menschen im Hürtgenwald gezeigt, wie man mit Mahnen zum Frieden, der Erinnerung und des Gedenkens umgehe. Mit Blick auf das Flüchtlingsproblem erinnerte er daran, dass auch die Deutschen während

des Krieges und danach auf der Flucht und froh waren, von anderen Menschen aufgenommen zu werden. Hilfe sollte diesen Flüchtlingen zuteilwerden, damit auch sie wieder ein menschenwürdiges Leben führen könnten.

An der Gedenkfeier nahmen neben Angehörigen der ehemaligen Windhund-Division und des Fördervereins Soldaten der Bundeswehr vom 212. Lippischen Panzer-

Grenadier-Bataillon, eine große Anzahl Reservisten, Ortsvorsteher Ulrich Hallmanns und zwei Trompeter der Volksmusikanten Vossenack teil.

Nach der Kranzniederlegung wurde im Gedenken an die derzeitigen Kriege und die damit verbundenen Flüchtlingsprobleme auf der ganzen Welt von Helmut Röseler das internationale Friedensgebet gesprochen.

KURZ NOTIERT

Unterwegs auf Schusters Rappen

Düren. Die Ortsgruppen des Eifelvereins und weitere Wandergruppen melden ihre Veranstaltungen für Sonntag, 18. Oktober, und die folgende Woche. Zu allen Wanderungen sind Gäste willkommen.

Eifelverein

Düren: Sonntag, 9 Uhr, ab Marienkirche mit Pkw nach Dedenborn zur Wanderung über 17 Kilometer mit Marianne und Peter Züll. Zusätzliche Nachmittagswanderung mit Botho Engels; Treffpunkt 12.20 Uhr Haltepunkt Annakirmesplatz der Rurtalbahn. Dienstag und Mittwoch, 12.20 Uhr, ab Hauptbahnhof und 12.23 Uhr ab Haltepunkt Annakirmesplatz mit der Rurtalbahn zu Nachmittagswanderungen. Mittwoch, 13 Uhr, Wandergruppe Merken ab Netto-Parkplatz an der Valencienner Straße.

Lendersdorf: Sonntag, 9 Uhr, ab Broich Abfahrt nach Eupen zur Wanderung über 13 Kilometer rund um die Wesertalsperre mit Heinz Abels. Mittwoch, 21. Oktober, 13.30 Uhr, Halbtagswanderung ab Broich.

Nideggen: Sonntag, 9 Uhr, ab Danzley nach Dreibern zur Wanderung über zwölf Kilometer mit Emmy und Peter Stolz. Dienstag, 20. Oktober, 13.30 Uhr, ab Danzley mit Pkw nach Dürwiß zur Wanderung rund um den Blausteinsee mit Anneliese Ramm.

Heimbach: Donnerstag, 22. Oktober, 14 Uhr, ab Parkplatz Laag mit dem Pkw zur Wanderung im Kermeter mit Helmut Heuer.

Vossenack: Sonntag, 9.30 Uhr, ab Sparkasse zur Wanderung ab Gulpen/Belgien über 13 Kilometer mit Manfred Cremer. Mittwoch, 21. Oktober, 14 Uhr, ab Eifelbaum zur Wanderung der Senioren von Obermaubach nach Schlagstein mit Brigitte Reible. Samstag, 24. Oktober, 19 Uhr, ab Sparkasse mit Pkw nach Witzerath zur Nachtwanderung mit Norbert Unterberger. Anmeldung unter ☎ 02429/2885.

Langerwehe: Sonntag, 10 Uhr, ab Exmouthplatz mit Pkw zur Wanderung im Erholungsgebiet Broichbachtal über 14 Kilometer mit Brigitte Pulitzky und Michael Dekilinski. Sonntag, 11.30 Uhr, ab Exmouthplatz Jugend- und Familienwanderung über sechs Kilometer mit Franz Josef Frings. Dienstag, 20. Oktober, 14 Uhr, ab Exmouthplatz leichte Wanderung.

Schlich: Sonntag und Montag Wanderung zum Steinberghaus auf dem Ahrtalweg mit Hermann und Renate Rosenzweig. Donnerstag, 22. Oktober, 13.30 Uhr, ab Schützenplatz Wanderung der Senioren zur Laufenburg über acht Kilometer mit Edmund Frings.

Psychose-Seminar des Vereins „Die Kette“

Düren. Das nächste Psychose-Seminar des Vereins „Die Kette“ findet am Mittwoch, 21. Oktober, in den Räumen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Paradiesbenden 24 in Düren, statt. Es geht dabei um die Frage, welche Entwicklungen es in der psychiatrischen Versorgung im Kreis Düren gibt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Seminar ist ein Austausch zwischen Angehörigen, Interessierten, Betroffenen und in der Psychiatrie Tätigen. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.psychose-seminar.info oder unter ☎ 02421/14731.

Einführung des neuen Bürgermeisters

Nörvenich. Mit der Einführung und Vereidigung des neuen Bürgermeisters Dr. Timo Czech beginnt die elfte Sitzung des Rates der Gemeinde Nörvenich am Donnerstag, 22. Oktober, um 18 Uhr in der Neffeltalhalle. Gewählt wird auch ein erster Stellvertreter des Bürgermeisters. Außerdem sollen auch Personalien in den Ausschüssen geregelt werden. Der Jahresabschluss 2014 wird festgestellt und über den Nahverkehrsplan wird auch beraten. (sps)